

HAUPTHAUS AM RING
(ANTIKENSAMMLUNG, ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG, KUNSTKAMMER, GEMÄLDEGALERIE, MÜNZKABINETT)

ALTE HOFBURG
(WELTLICHE UND GEISTLICHE SCHATZKAMMER)

NEUE HOFBURG
(EPHESOS MUSEUM, SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE, HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER)

STALLBURG
(LIPIZZANERMUSEUM)

SCHÖNBRUNN
(WAGENBURG – SAMMLUNG HISTORISCHER PRUNK- UND GEBRAUCHSWAGEN)

SCHLOSS AMBRAS, TIROL
(HELDENRÜSTKAMMER, KUNSTKAMMER, PORTRAITGALERIE, SPANISCHER SAAL)

THESEUS TEMPEL

PALAIS HARRACH

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

DR. WILFRIED SEIPEL, GENERALDIREKTOR
UNIV.-PROF. DR. HELMUT SATZINGER, ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG
DR. KURT GSCHWANTLER, ANTIKENSAMMLUNG
UNIV.-PROF. DR. GÜNTHER DEMBSKI, MÜNZKABINETT
DR. MANFRED LEITHE-JASPER, KUNSTKAMMER UND SCHATZKAMMER
DR. KARL SCHÜTZ, GEMÄLDEGALERIE
DR. CHRISTIAN BEAUFORT, HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER
DR. GERHARD STRADNER, SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE
DR. GEORG KUGLER, SAMMLUNG HISTORISCHER PRUNK- UND GEBRAUCHSWAGEN (WAGENBURG)
 UND MONTURDEPOT (STELLV. GENERALDIREKTOR)
DR. ALFRED AUER, SCHLOSS AMBRAS
DR. HERBERT HAUPT, ARCHIV
BEATRIX KRILLER, BIBLIOTHEK
DR. GABRIELE HELKE, ABTEILUNG MUSEUM UND PUBLIKUM
MAG. ANNITA MADER, ABTEILUNG FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
DR. CHRISTIAN HÖLZL, AUSSTELLUNGSWESEN
DR. ELISABETH HERRMANN, PUBLIKATIONSWESEN
ILSE JUNG, REPRODUKTIONSABTEILUNG

SCHAUFLÄCHE (ALLE HÄUSER): 24.910 m²

ÖFFNUNGSZEITEN:

HAUPTHAUS: DI BIS SO 10–18, DO BIS 21 (NUR GEMÄLDEGALERIE UND LFD. SONDERAUSSTELLUNG)

NEUE BURG: MI BIS MO 10–18

SCHATZKAMMER: MI BIS MO 10–18

LIPIZANERMUSEUM: MO BIS SO 9–18

WAGENBURG: DI BIS SO 10–16 (1.1.–23.3. UND 2.11.–31.12.),
MO BIS SO 9–18 (30.3.–1.11.)

SCHLOSS AMBRAS: MI BIS MO 10–17 (1.4.–1.11. UND 1.12.–31.3. UM 14.00 MIT FÜHRUNG)

PALAIS HARRACH: MI BIS MO 10–17 (SONDERAUSSTELLUNGEN TÄGL. 9–18, DO BIS 21)

EINTRITT:

HAUPTHAUS: ATS 45,- (ERM. ATS 30,-),

SONDERAUSSTELLUNGEN: ATS 100,- (ERM. ATS 70,-)

NEUE BURG UND WAGENBURG: ATS 30,- (ERM. ATS 15,-)

SCHATZKAMMER: ATS 80,- (ERM. ATS 50,-)

LIPIZANERMUSEUM: ATS 50,- (ERM. ATS 30,-)

SCHLOSS AMBRAS: ATS 60,- (ERM. ATS 30,-)

PERSONALSTAND: 263 (DIREKTION 23, WISSENSCHAFT 91, VERWALTUNG 42, SICHERHEIT 107)

	1997	1998
AUSGABEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	196,73	204,58
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,99	1,51
AUFWENDUNGEN AUS DER TEILRECHTSFÄHIGKEIT*	–	77,69
GESAMT	–	283,78
EINNAHMEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	42,64	40,18
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,85	1,09
TEILRECHTSFÄHIGKEIT	56,53	81,73
GESAMT	100,02	123,00

* einschließlich Kunstankäufe und Zuschüsse zum laufenden Museumsbetrieb, jedoch ohne Abschreibungen.

PERSPEKTIVEN

Das Kunsthistorische Museum hat sich 1998 bereit erklärt, den Übergang vom augenblicklichen Rechtszustand in die neue Gesellschaftsform einer **wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechts** früher als alle anderen Bundesmuseen, nämlich bereits mit 1.1.1999, zu vollziehen. Es war uns bewusst, dass diese kurzfristige Entscheidung, den früheren Termin wahrzunehmen, für alle Betroffenen eine große Herausforderung darstellen würde und von den Museumsmitarbeitern allergrößte Anstrengungen erfordern würde.

Das Jahr 1998 war daher für das Kunsthistorische Museum eine Zeit der **Umstrukturierung**, in der sämtliche Erfordernisse zu erfüllen waren, die im Bundesmuseen-Gesetz als Voraussetzung für die Vollrechtsfähigkeit verlangt sind. Mit dem Finanzministerium wurden die Überlassungsverträge für die Immobilien und das Sammlungsgut akkordiert, die unternehmensspezifischen Kennzahlen für den gesetzlich vorgeschriebenen Quartalsbericht im Begleit- und Finanzcontrolling erarbeitet.

Die mit den Mitarbeitern des Hauses abgestimmte **Museumsordnung** des KHM kann als Musterbeispiel einer den Anforderungen des Bundesmuseen-Gesetzes entsprechenden Ausformulierung der Aufgabenstellung, Zielsetzung und Aufbauorganisation eines ausgegliederten Bundesmuseums gelten. Neben den weiteren rechtlichen Rahmenbedingungen (Geschäftsordnungen sowie Überführung der Bediensteten in neue Beschäftigungsverhältnisse) war das KHM mit dem Aufbau eines nach **privatwirtschaftlichen Grundsätzen orientierten Rechnungswesens** beschäftigt. Die in Zusammenarbeit mit einem Wirtschaftstreuhänder erarbeiteten Grundlagen für den Aufbau eines modernen Rechnungswesens und das Erstellen der Eröffnungsbilanz schufen die Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dieser Anstalt. Die bisher von einer externen Geschäftsführung wahrgenommenen Tätigkeiten im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit werden ab 1999 von der im KHM geschaffenen Abteilung Profit Center geführt. Dieser Bereich umfasst die Museumshops, den Buchhandel, die Vermietung und Verpachtung von Räumlichkeiten, diverse Sponsoring-Aktivitäten und die Repro-Abteilung.

Neu aufgebaut werden musste der Bereich Gebäudemangement, in dem alle baulichen Agenden des Museums koordiniert werden.

Das Kunsthistorische Museum hat es geschafft, innerhalb weniger Monate die Voraussetzungen für die Vollrechtsfähigkeit zu erreichen. Um Synergieeffekte und Kosteneinsparungen nützen zu können, bietet das Kunsthistorische Museum den übrigen Bundesmuseen, deren Vollrechtsfähigkeit kurz bevorsteht, seine gewonnenen Erfahrungen und Problemlösungskapazitäten an.

Noch ist es zu früh, über die Auswirkungen, Vor- und Nachteile, die größeren und kleineren Probleme, die

mit dieser Umstrukturierung verbunden sind, zu urteilen.

Aber schon jetzt lässt sich sagen, dass das Kunsthistorische Museum aufgrund seines hohen Besucheranteils und seiner großen internationalen Reputation beste Voraussetzungen hat, die Zukunft in der neuen Rechtsform der Vollrechtsfähigkeit zu meistern.

ORGANISATION

Das Kunsthistorische Museum (KHM) zählt zu den bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Seine besondere Qualität, Anspruch und Charakteristik sind durch eine über fünfhundert Jahre dauernde Geschichte der Sammlungen dieses Hauses bestimmt, dessen Anfänge bis in die Zeit der Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. zurückreichen. Zeitbedingter Kunstgeschmack, Sammlerleidenschaft, Repräsentationsbedürfnis und persönliche Interessen der Habsburger sind für Vielfalt, Reichtum und Besonderheiten unserer Sammlungen verantwortlich, die zusammen ein Panorama nicht nur der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte ergeben, sondern mit ihren antiken und orientalischen Beständen den geographischen und zeitlichen Rahmen vergleichbarer Kunstmuseen weit überschreiten. Die besondere kulturgeschichtliche Bedeutung des KHM, nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa, ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass in der dem KHM unterstellten Weltlichen Schatzkammer in der Hofburg nicht nur die Insignien des Österreichischen Kaisertums aufbewahrt und zur Schau gestellt werden, sondern auch die Reichskleinodien des Heiligen Römischen Reiches. Seit der



Weltliche Schatzkammer: Erinnerungsstücke an Kaiser Napoleon, Kaiserin Marie Louise und den Herzog von Reichstadt

Neuordnung der „Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“ unter Kaiser Franz Joseph I., dem auch die Errichtung des Gebäudes des Kunsthistorischen Museums an der Ringstraße zu verdanken ist (Eröffnung am 17. Oktober 1891), setzt sich das KHM aus folgenden Sammlungen bzw. Außenstellen zusammen:

Ägyptisch-orientalische Sammlung

Antikensammlung

Münzkabinett

Kunstkammer

Gemäldegalerie

Hofjagd- und Rüstkammer

Sammlung alter Musikinstrumente

Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)

Monturdepot

Lipizzanermuseum

Sammlungen des Schlosses Ambras

Neben den von wissenschaftlichen Sammlungsdirektoren betreuten Kunstsammlungen umfasst das Kunsthistorische Museum weiters folgende Abteilungen:

Verwaltung

Bibliothek

Museumsarchiv

Abteilung Museum und Publikum

Abteilung für Publikationswesen

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Abteilung für Ausstellungsorganisation, Leihverkehr und Versicherungen

Abteilung für graphische Gestaltung

Photoatelier

Chemisches Labor

Sicherheitsdienst

Reproduktionsabteilung

Der Generaldirektion (Generaldirektor Dr. Wilfried Seipel, Stellvertreter Dr. Georg Kugler) unterstehen die wissenschaftlichen Sammlungen, sonstigen Organisationseinheiten bzw. Abteilungen, das Referat für die Generaldirektion, die Kanzlei und die Dependence Schloss Ambras.

Das Kunsthistorische Museum und seine Sammlungen verteilen sich auf folgende Gebäude und Räumlichkeiten:

Das Haupthaus am Ring: Antikensammlung, Ägyptisch-orientalische Sammlung, Kunstkammer, Gemäldegalerie, Münzkabinett; Sonderausstellungssaal, Vortragssaal

Alte Hofburg: Weltliche und Geistliche Schatzkammer

Neue Hofburg: Ephesos Museum, Sammlung alter Musikinstrumente, Hofjagd- und Rüstkammer

Schönbrunn: Wagenburg (Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen)

Schloss Ambras: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Portraitgalerie (Hochschloss), Spanischer Saal

Theseus Tempel

Palais Harrach

Stallburg: Lipizzanermuseum

Größere nicht ausgestellte, aber zusammengehörige Sammlungskomplexe:

■ Tapisseriensammlung (neben Madrid die bedeutendste der Welt)

■ Monturdepot

■ das Heroon von Trysa

SAMMLUNG

Das KHM baut seine Sammlungspolitik nach zwei grundsätzlichen Erwägungen auf:

■ Zum einen wird versucht, die aufgrund der besonderen Sammlungsgeschichte des Hauses bestehenden Lücken auszufüllen, ohne jedoch eine – etwa im Bereich der Gemäldegalerie – kunstgeschichtliche Vollständigkeit anzustreben.

■ Die zweite konzeptionelle Vorgabe für Neuerwerbungen besteht in der Verdichtung bestehender Sammlungsschwerpunkte, d. h., das KHM versucht dort, wo es bereits einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der einzelnen Sammlungen einnimmt, diesen weiter zu vertiefen und auszubauen.

Wagenburg und Monturdepot:

Ankäufe: 2 Kupferstiche, 2 Tonlithographien, 4 Lithographien, 1 Radierung; Galauniform eines k.u.k. Kämmerers;

Widmungen: 12 Objekte aus dem ehemaligen Bundesgestüt Stadl Paura;

Dauerleihgaben des Vereins der Museumsfreunde z.B.: Darstellungen von Bereibern der Spanischen Hofreitschule;

Schenkungen (durch Frau Podhajsky): Reitutensilien etc.; Waffenuniform, Dienstuniform etc.;

Sammlung alter Musikinstrumente:

Ankäufe: Tubamundstück, Kopie von Kompositionstafeln mit Notenblindenschrift;

Schenkungen: Alt- und Bassgambe, Violoncello;

Ägyptisch-orientalische Sammlung:

Ankäufe: Alabasterkanope, Kanopendeckel, Ptah-Sokar-Osiris-Statuette, Osirismumie (Skarabäus, Amulette, Wand eines Kästchens);

Antikensammlung:

Faliskischer Kelchkrater, Faliskischer Stamnos, 2 Etruskische Spiegel, Etruskischer Streitwagen, Statuette eines Genius, 6 figürliche Bronzen, Gürtelschnalle, 2 Relieffragmente vom Partherdenkmal aus Ephesos, Holztafel;

Münzkabinett:

129 Ankäufe, 138 Pflichtexemplare, 227 Schenkungen;

Gemäldegalerie:

Ankauf: Nicola Maria Rossi, Allegorie des menschlichen Geistes;

Hofjagd- und Rüstkammer:

Nach langjähriger gänzlicher (1991–1993) und teilweiser (1994–1998) Schließung zum Zweck des aufwendigen Umbaus und der damit verbundenen neuen Präsentation ist die in der Welt einmalige Sammlung von höfischen Rüstungen allerhöchster Qualität seit 1.7.1998 der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Der Neuaufstellung der Sammlung nach modernen museologischen Gesichtspunkten ging eine grundsätzliche Sanierung der baulichen Strukturen mit neuer Elektrifizierung, Brandmeldeanlage, Sicherheitsalarmsystem und neuer Klimakontrolle voraus. Zu den kostenaufwendigsten Maßnahmen zählte die Adaptierung des alten Vitrinenbestandes von 1889. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Kunst (Metallklasse) wurden einige grundlegende Restaurierungen in Angriff genommen.



Prunkbarnisch für Mann und Pferd

Zur besseren Präsentation der einzigartigen textilen Reitzeuge aus der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden von einem Bildhauer lebensgroße Pferdeskulpturen geschaffen.

BIBLIOTHEK**Bestand:**

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses. Der Gesamtbestand umfasst dzt. rund 240.000 Bände, wobei der Sondersammlungsbestand an historisch wertvollem Buchgut des 15. bis 19. Jahrhunderts rund 36.000 Titel beträgt. Schwerpunkte sind dabei Inkunabeln, Handschriften, Karten sowie historische Druck- und Mappenwerke. Als besondere Ergänzung des genealogisch-historischen Altbestandes ist die Schenkung von Elisabeth Scheicher, die „Historia Héraldica y origen de la nobleza de los Austrias“, Faksimilie der Handschrift des Escorial (um 1546/48 des Hans Tirol) zu nennen.

Einen weiteren Sammlungsschwerpunkt, der kontinuierlich ergänzt und erweitert wird, bildet die „Dokumentation zur Geschichte, Architektur und Innenausstattung der ehem. Kaiserlichen Sammlungen“, für die 1998 einige wesentliche Neuerwerbungen gemacht werden konnten:

Wilhelm Gause, Ein Sonntag in der Aegyptischen Abtheilung; Xylographie, kol. 1893,

A. Kronstein, Die neue Hofburg in Wien; Xylographie, kol.,

A. Kronstein, Das k.k. Hofmuseum für Kunst; Xylographie, kol.

An Neuzugängen wurden im Jahr 1998 insgesamt 2.711 Einheiten aufgenommen: 1.216 Werke mit 1.503 Bänden, 261 Periodika; die Zeitschriftendatei umfasst insgesamt 546 Titel, wovon 344 als laufende Titel für 1998 entfallen.

Erwerbung an AV-Medien: 17 Mikrofiche-Ausgaben und 4 CD-ROM.

Innerhalb des Projekts „Virtuelles Kunsthistorisches Museum im Internet“ wurde die bibliothekseigene Homepage so konzipiert und gestaltet, dass sie in Text und Bild eine Sammlungsgeschichte des Museums anhand ausgewählter Bibliotheksbestände veranschaulicht und aktuell die schönsten und wichtigsten Neuerwerbungen präsentiert.

Ausstellungstätigkeit: Mitarbeit an Ausstellung und Katalog „Der Glanz des europäischen Rittertums/The Splendour of European Knights“ in Yokohama, wo ein Teil der bisher noch nicht gezeigten hippologischen Quellenliteratur des 16. bis 19. Jahrhunderts aus dem Bibliotheksbestand in Text und Bild veröffentlicht werden konnte.

AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Für Ausstellungen wurden aus dem Ordinarium insgesamt ATS 21,5 Mio. ausgegeben:

Kunsthistorisches Museum Haupthaus:

Bruegel. Eine flämische Malerfamilie um 1600 (7.12.1997–14.4.1998)

Fabrizio Plessi – L'Arca dell'Arte (Foyer, 28.4.–7.6.1998)

Caspar David Friedrich. Der künstlerische Weg (30.5.–26.7.1998)

Spielwelten der Kunst. KunstKammerSpiele (21.5.–27.9.1998)

Mumien aus dem Alten Ägypten (6.8.–4.10.1998)

Bilder aus dem Wüstensand. Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum in Kairo (20.10.1998–24.1.1999)

Geld der Kelten. Wiedereröffnung des Münzkabinetts (18.12.1998-Sommer 1999)

Künstlerhaus:

Land der Bibel. Jerusalem und die Königsstädte des Alten Orients (22.9.1997–15.2.1998)

Serge Poliakoff. Retrospektive (7.3.–5.4.1998)

pinx. Nikolaus Moser, Rainer Wölzl, Leo Zogmayer (7.3.–5.4.1998)

Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba (9.12.1998–21.2.1999)



Spielbrett, Venedig, um 1380

Schätze der Kalifen. Islamische Kunst der Fatimidenzeit (16.11.1998–21.2.1999)



Caspar David Friedrich: „Lebensstufen“, um 1834

Palais Harrach:

Lichter und Schatten.

Karl Rössing

1897–1987

(29.10.1997–11.1.1998)

Farouk Hosny – Male-

rei (16.2.–13.4.1998)

Henry Moore.

Retrospektive

(16.3.–9.8.1998)

Wang Wusheng –

Himmelsberge. Chinesische Photographie

(20.5.–27.9.1998)

Perspektiven – Kunst

und Virtual Reality

(1.9.–11.10.1998)

Il Bambino Gesù.

Italienische Jesuskind-

figuren aus drei

Jahrhunderten

(25.11.1998–31.1.1999)



Kindermumie mit Teil-Kartonage, Römische Zeit

Schloss Ambras:

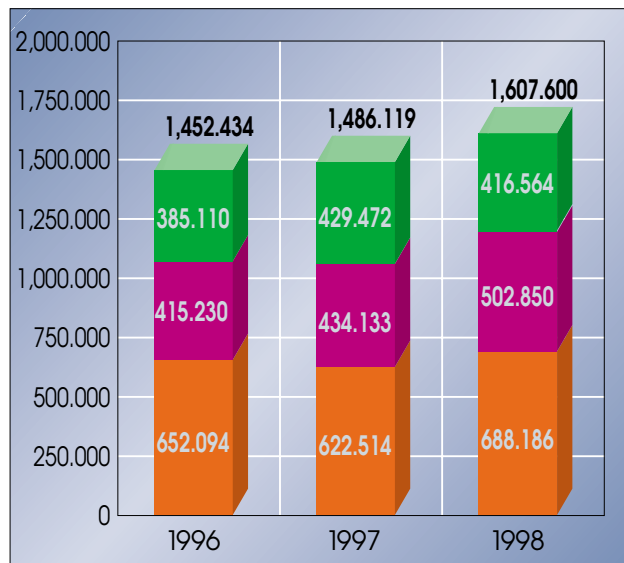
Philippine Welser & Anna Caterina Gonzaga. Die Gemahlinnen Erzherzog Ferdinands II. (24.6.–31.10. 1998)

Die Prunkräume des Kunsthistorischen Museums wurden vermehrt für gesellschaftliche Zwecke und private Veranstaltungen genutzt. Das „Dinner im Museum“ verbunden mit einer längeren Öffnungszeit an Donnerstagen findet ebenfalls immer größeren Anklang. Für eine Reihe von Vereinen und Firmen wurden Sonderführungen durch die Sonderausstellungen

(vor allem Bruegel) abgehalten. Weitere Veranstaltungen 1998 waren u.a. Neujahrscocktail, Österr. Rechtsanwaltskammertag, Premierenfeiern der Wiener Festwochen, zahlreiche Gala-Abende in der Kuppelhalle, Produktpräsentationen, Empfänge von Banken, Silvestergala.

BESUCHER, VERMITTLUNG

BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

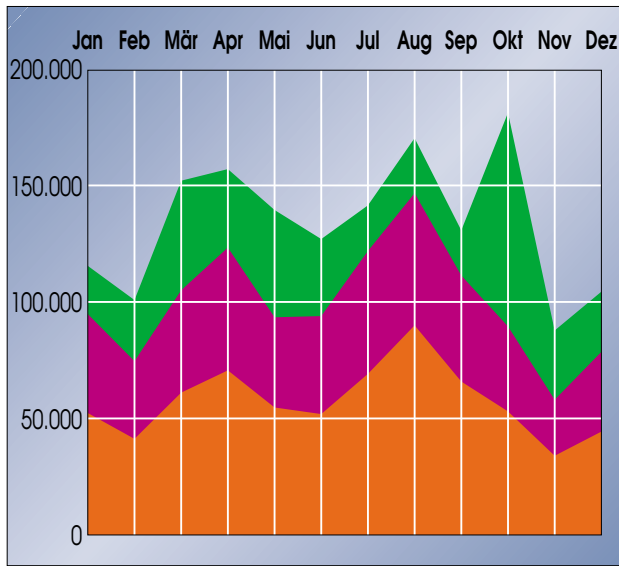
Die rund 8%ige Besuchersteigerung gegenüber dem Jahr 1997 auf 1,607.600 Personen (+121.481) resultiert aus den sehr gut besuchten Sonderausstellungen. Die vom Dezember 1997 bis April 1998 gezeigte Bruegel-Ausstellung erzielte mit fast 360.000 Besuchern ein Rekordergebnis. „Bilder aus dem Wüstenland“ mit rund 134.000 Eintritten, „Land der Bibel“ mit rund 112.000, „Mumien aus dem alten Ägypten“ mit rund 118.000 und „Caspar David Friedrich“ mit rund 109.000 Besuchern waren sowohl für das Wiener Publikum als auch für Touristen (Bruegel in der Weihnachtszeit) besondere Ausstellungserlebnisse.

Mit rund 26% weist das KHM die wenigsten nichtzahlenden Besucher aller Bundesmuseen auf, da der Anteil an Touristen, die in der Regel vollen oder ermäßigten Eintritt zahlen, in diesem Haus relativ hoch ist.

Die Schülerzahlen wurden mit rund 219.000 für das Jahr 1998 angegeben, was einem Anteil am Gesamtbesucherergebnis von rund 13% entspricht.

Am eintrittsfreien 26. Oktober frequentierten 64.820 Besucher die Häuser des KHM. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber 1997 von rund 8.500 Personen (Einlassstaffelung). Aus konservatorischen und sicherheitstechnischen Gründen wird in Zukunft ein

BESUCHERENTWICKLUNG: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

derartiger Besucheransturm an einem Tag in einem Kunstmuseum (rund 32.000 allein im Haupthaus) nicht mehr bewältigbar sein.

Vermittlung:

Lehrerführungen im Rahmen der Ausstellungen Bruegel, Henry Moore, Caspar David Friedrich, Bilder aus dem Wüstensand, Jemen, Schätze der Kalifen, Il Bambino Gesù.

Kinderführungen im Rahmen der Ausstellung Bruegel, Henry Moore (spezielles Kinderkonzept für Schulklassen), Jemen (Kinderkonzept), Schätze der Kalifen, Il Bambino Gesù.

Weiters wurden von der Abteilung „Museum und Publikum“ die täglichen Führungen, die Führungsserie „Augen-Blicke – eine Schule des Sehens“ und die Kinderaktivitäten im Rahmen des „Wiener Ferienspiels“ während der Sommer-, Weihnachts- und Semesterferien organisiert. Lehrerseminare und Familientage wurden ebenfalls von dieser Abteilung geplant und durchgeführt. Die Informationsbroschüren Monatsprogramm Bundesmuseen, Monatsprogramm KHM und Kinderprogramm KHM wurden redaktionell betreut.

FORSCHUNG, PUBLIKATIONEN

Der Forschungsbereich ist neben dem Sammlungsbereich die vorrangige Aufgabe der Sammlungsdirektoren und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter. Ihre Konzentration auf sammlungsspezifische Fragestellungen – vor allem auf Inventarisierung, wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung des Sammlungsbestandes spiegelt sich in Form von

Samlungskatalogen und wissenschaftlichen Abhandlungen wider.

Die vom Kunsthistorischen Museum herausgegebenen Ausstellungskataloge zu Sonderausstellungen zeigen darüber hinaus die Verklammerung von Forschung und Öffentlichkeitsarbeit, die das Museum grundlegend von einem ausschließlich öffentlichkeitsbezogenen Ausstellungshaus unterscheiden.

Ausstellungskataloge:

(Herausgeber: Generaldirektor Dr. Wilfried Seipel)

Fabrizio Plessi. „L'Arca dell'arte“ im Kunsthistorischen Museum Wien

Henry Moore 1898–1986. Eine Retrospektive zum 100. Geburtstag

Wang Wusheng. Himmelsberge.

Serge Poliakoff. Retrospektive.

Caspar David Friedrich. Der künstlerische Weg.

Farouk Hosny. Malerei.

Philippine Welser & Anna Caterina Gonzaga, die Gemahlinnen Erzherzog Ferdinands II.

Spielwelten der Kunst. Kunstkammerspiele.

Mumien aus dem Alten Ägypten. Zur Mumienforschung im Kunsthistorischen Museum.

Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba.

Schätze der Kalifen. Islamische Kunst zur Fatimidenzeit.

Bilder aus dem Wüstensand. Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum Kairo.

Il Bambino Gesù. Italienische Jesuskindfiguren aus drei Jahrhunderten. Sammlung Hiky Mayr.

Monographien, Aufsätze und wissenschaftliche Artikel:

Wagenburg

Georg Kugler: Der Hofstaat des Kaisers, Publikation für Schlosshof und Schloss Schönbrunn; Die Hofburg in Wien, in: Elisabeth – Stationen ihres Lebens, Hrsg. B. Hamann, E. Hassmann, 1998; Elisabeth, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, Graz 1997/98.

Sammlung alter Musikinstrumente

Gerhard Stradner: Gesamtverzeichnis der Sammlung alter Musikinstrumente, wissenschaftliche Betreuung der Ausstellung „Für Aug' und Ohr“.

Rudolf Hopfner: Streichbogen. Katalog der Sammlung alter Musikinstrumente und der Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Tutzing 1998. Überlegungen zu Entwicklung des barocken Violinbogens, in: Glareana 47, Bern 1998.

Alfons Huber: „Das optimale Museumsfenster“. Endbericht des EuroCare Forschungsprojekts EU-1383 „Prevent“, Wien 1998.

Schloss Ambras

Alfred Auer: Edition Sammlungsinventare 16. und 17. Jh. Kunst und Wunderkammer; Katalogbeiträge.

Veronika Sandbichler: Bearbeitung des Hochzeitskodex Erzherzog Ferdinands II.; Katalogbeiträge.

Margot Rauch, Katalogbeiträge.

Ägyptisch-Orientalische Sammlung

Mumienforschung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Humanbiologie der Universität Wien;

FWF Projekt: Ägyptische Epigraphik des Alten Reichs, des Neuen Reichs und der Spätzeit;

FWF Projekt: Epigraphische Denkmäler des Kunsthistorischen Museums;

EU-Projekt „Champollion“.

Helmut Satzinger: Beiträge in Kongresspublikationen (u.a. über Ägyptische Skulpturen, Osirianische Obelisksen) und Zeitschriften (über die Sammlung Glaser).

Günther Hölbl, Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Elfriede Haslauer, Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Antikensammlung

Manuela Laubenberger: Porträts aus Ephesos in der Antikensammlung; Die Skulpturen der Insula II von Velia.

Kurt Gschwantler/Alfred Bernhard-Walcher/Vassos Karageorghis: EU-Projekt „Cypria“, Katalog der zyprischen Sammlung.

Karoline Zuber-Okrog: Forschungsprojekt: Die Campagna-Reliefs der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien.

Kunstkammer

Rudolf Distelberger: Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Manfred Leithe-Jasper: wissenschaftliche Betreuung der Ausstellung „Alessandro Vittoria“; Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Rotraud Bauer: Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Münzkabinett

Günther Dembski: Zum 200. Todestag von Joseph Hilarius Eckhel, in: MÖNG 38, 1998; Zu den Fundmünzen aus dem keltischen Oppidium, in: Das Waldviertel, 1998; Beginn und Ende der Münzprägung in Noricum Stephanos Nomismatikos, Berlin 1998; Nachtrag zum Münzschatz der Römischen Kaiserzeit aus Neunkirchen, in: MÖNG 38, 1998.

Karl Schulz: Die Medaillenproduktion der Münze Österreich AG im Jahr 1997, in: MÖNG 38 1998.

Michael Alram: Stand und Aufgaben der arsakidischen Numismatik, in: Historia Einzelschriften 122, Stuttgart 1998; Außergewöhnliche Streufundmünzen

der Spätantike und des Mittelalters aus Österreich, in: MÖNG 38, 1998.

Hofjagd- und Rüstkammer

Christian Beaufort-Spontin, Militärwesen und Bewaffnung der Kaiserlichen Armee im Dreißigjährigen Krieg, in: Westfalia y los Paises Austriacos: Guerra y Paz, Madrid 1998.

Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Matthias Pfaffenbichler u. a. , Die Franzensburg in Laxenburg, Laxenburg 1998.

Beiträge zu Ausstellungskatalogen.

Gemäldegalerie

Karl Schütz, Beiträge zu Ausstellungskatalogen

Wolfgang Prohaska: Katalog der italienischen Barockmalerei; Forschungen zum Kapitel Staffelmalerie und der Pittura napoletana del 600.

Ferino-Pagden: wissenschaftliche Vorbereitung der Ausstellung „Die Brautruhen der Paola Gonzaga“ und „Erzherzog Leopold Wilhelm als Sammler und Mäzen“.

Katalogbeiträge.

Archiv:

Herbert Haupt: Von der Leidenschaft zum Schönen. Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein. Quellenband, Wien 1998.

Der Heldenplatz, Ein Stück europäischer Geschichte im Herzen von Wien, in: Alisa Douer, Wien Heldenplatz. Mythen und Massen, Wien 1998.

INTERNATIONALES

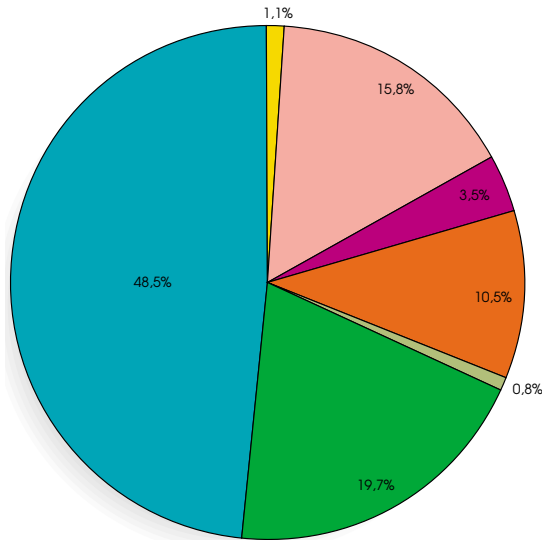
Die mit der Durchführung der angeführten Sonderausstellungen verbundenen internationalen Beziehungen konnten auch in diesem Jahr ausgebaut und verstärkt werden.

Das Kunsthistorische Museum setzt damit seine seit über acht Jahren bewährte Reihe von Ausstellungen kulturgeschichtlicher Art fort. Derartige kulturgeschichtliche Ausstellungen werden neben ihrer Aufgabe, über Kunst, Kulturgeschichte, Religion und Traditionen der verschiedensten Völker zu unterrichten, immer mehr auch zum Beziehungsort kulturpolitischer Begegnungen. Die Jemen-Ausstellung 1998 war ein willkommener Anlass, die faszinierende und in Europa fast unbekannt Kunst und Archäologie des Jemen in Wien zu präsentieren. Gerade in einer Zeit, in der Österreich die Präsidentschaft der Europäischen Union innehatte, war es das Anliegen des KHM mit seinen Sonderausstellungen über den Jemen, die Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum in Kairo oder über die Schätze der Fatimidenzeit ein Gegengewicht zu einem vielleicht drohenden Eurozentrismus zu bilden und unser Verständnis für die nichteuropäischen Voraussetzungen unserer Zivilisation zu fördern.

BUDGET

Budgetvergleich der Jahre 1997 und 1998 siehe Seite 34.

Ausgabenstruktur (reelle Gebarung) in Mio. ATS



■ Personal	99,33
■ gesetzl. Verpflichtungen	2,31
■ Betriebskosten	32,26
■ Aufwendungen allgemein	7,22
■ Ausstellungen	21,50
■ Sammlung	1,74
■ Anlagen allgemein	40,22
Gesamt	204,58

Teilrechtsfähigkeit

Museumsshops:

Die Tätigkeiten des teilrechtsfähigen KHM betrafen 1998 die Führung der sieben Museumsshops, die Produktion von Shopprodukten, wie Repliken, Karten, Publikationen, Schmuck oder Seidentücher sowie die Durchführung von Sonderausstellungen.

Lipizzanermuseum:

Das im Dezember 1997 eröffnete und im Rahmen der Museums Collection Design und Vertriebsges.m.b.H. (an der das KHM zur Hälfte beteiligt ist) geführte Lipizzanermuseum, in dem neben Leihgaben der Spanischen Reitschule fast ausschließlich Objekte der Wagenburg und des Monturdepots, der Rüstkammer und der Gemäldegalerie ausgestellt sind, wurde von inländischen und ausländischen Besuchern sehr positiv angenommen. Mit über 100 000 Besuchern im ersten Jahr zählt das Lipizzanermuseum somit zu den 30 am meisten frequentierten Sehenswürdigkeiten Wiens. Mehr als 4000 Schüler haben 1998 die Geschichte der Lipizzaner und der Spanischen Reitschule im Museum kennengelernt. Seit April 1998 veranstaltet das Lipizzanermuseum generell zweimal im Monat spezielle Führungen, Spiele und diverse Sonderaktivitäten für Kinder bzw für Familien. Zusätzlich bietet das Museum seit seiner Eröffnung die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für Abendveranstaltungen zu mieten. Das Museum bot 1998 Platz für Pressekonferenzen, Firmenfeiern und Empfänge und brachte zusätzliche Einnahmen.

Die aus den Mitteln der Teilrechtsfähigkeit bzw. der Museums Collection dem KHM zufließenden Mittel wurden auch 1998 neben den bereits erwähnten Sonderausstellungen für die Finanzierung der Dienstleistungen und Einrichtungen verwendet, die aus Mitteln des Bundesbudgets nicht abgedeckt werden konnten.